

Erneuerung der Trauerhalle, Einweihung und Erinnerungstafel

Das Niedersächsische Innenministerium beschloss im September 1950, im Einvernehmen mit dem Kultusminister und dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden, die jüdischen Friedhöfe im Land Niedersachsen wieder instandsetzen zu lassen.³⁶³ Bis zum Ende des Jahres 1953 wurden so durch das Land Niedersachsen Mittel für die Instandsetzung in Höhe von 272.061,15 DM aufgewendet.³⁶⁴ Die Kosten für die laufende Unterhaltung der Friedhöfe wurden nicht erstattet; sie war ausschließlich Aufgabe der jüdischen Gemeinden bzw. ihres Landesverbandes.

Der Landesverband erhielt aus dem Titel „Zuschüsse an jüdische Synagogengemeinden zur Befriedung besonderer Kultusbedürfnisse“ im Jahr 1952 die Summe von 2.813,51 DM zur Instandsetzung der Trauerhalle in Oldenburg.³⁶⁵ Die Gesamtkosten für diese Maßnahme betragen laut den eingereichten Rechnungsübersichten insgesamt 3.059,70 DM. Der Landesverband leistete demnach den Unterschiedsbetrag in Höhe von etwa 250,— DM. Zunächst war ein geringerer Betrag bewilligt;³⁶⁶ die Kosten erhöhten sich später ohne Beanstandungen seitens des rechnungsprüfenden Verwaltungsbezirks Oldenburg wegen der „unvorherzusehenden Mehrkosten“ (so zum Beispiel durch die Herstellung einer hölzernen Gedenktafel) auf den oben genannten Betrag.³⁶⁷ Eine Übersicht der durchgeführten Arbeiten ist nicht überliefert. Die Namen der ausführenden Firmen und die Summen der eingereichten Rechnungen sind dagegen vorhanden.

Der Landesverband wandte unter Hinzuziehung von Spenden der jüdischen Gemeinde für die Instandsetzung der Trauerhalle einen Betrag in Höhe rund 4.000,— DM auf. Über die notwendige Instandsetzung der Trauerhalle hinaus wurden auch die für eine Bestattung notwendigen Geräte wiederbeschafft.

Die Neueinweihung der Trauerhalle fand durch den Oberrabbiner für den gesamten Bereich der Britischen Zone, Dr. Holzer, am 17. August 1952 vor Ort mit Vertretern der Regierung, der Stadt sowie Wohlfahrtsverbänden und der evangelischen Kirche statt.³⁶⁸

363 Vgl. Quast 2001, S. 313 ff.

364 NLA H, Nds. 100 Acc. 141/97 Nr. 613.

365 NLA H, Nds. 400 Acc. 31/86 Nr. 470, Bl. 205 Rs.

366 Ebd., Bl. 193.

367 Ebd., Bl. 205.

368 Nordwest-Zeitung, Nr. 189, 18. Aug. 1952.

Aus Anlass der Neueinweihung wurde eine hölzerne Erinnerungstafel für die *Märtyrer des Landes Oldenburg* angebracht; sie ist noch heute in der Trauerhalle vorhanden. Die Tafel trägt keine Angaben über den Holzschnitzer.

„De Beer veranlaßte, daß die Kapelle auf dem jüdischen Friedhof wieder hergerichtet wurde. In ihr ließ er eine Tafel mit einem hebräischen und einem deutschen Text anbringen. Ihre Inschrift lautet ‚Klagel. 2, 13 - Groß wie das Meer ist deine Wunde, wer wird dich heilen? Den Märtyrern des Landes Oldenburg 1933-1945.‘³⁶⁹



Abbildung 23: Die hölzerne Erinnerungstafel von 1952 in der Trauerhalle.

369 Meyer 1988b, S. 107.